

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	- (1964)
Heft:	199
Rubrik:	Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Bestätigung der bisherigen empirischen Erfahrungen, aber neue Anwendungsformen, die durch ihre Wirtschaftlichkeit, örtliche Unabhängigkeit und feine

Dosierbarkeit jedenorts die Einbeziehung aller Patientenkreise in diesen heilenden Quell gestatten.

Auslandsreferate

Ruth Koerber Cureglia Lugano

The New Zealand J. of Phys. bringt von M. Morley (Mai 64) einen Bericht über die

Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen

in dem berühmten englischen Spezialzentrum Stoke Mandeville, welches seit Februar 1944 besteht (zuerst als Militärspital) und dessen Leiter, Dr. Guttmann, das früher meist traurige Schicksal dieser Patienten wesentlich verbessert hat, durch die neuartigen Behandlungsmethoden, welche er einführte. 70% der dort entlassenen Patienten sind selbstständig und können ihren Lebensunterhalt zum Teil selbst erwerben.

Die Behandlung eines frischen W.S.-Traumas, z. B. des 12. Brustwirbels, sieht wie folgt aus: Die Matratze des Bettes besteht aus Sorbo-Gummi-Querteilen; diese wiederum aus 4 übereinander gelegten Teilen. Darüber werden kleine Kissen gelegt, welche genau in die verschiedenen Körperhöhlungen des Patienten eingepasst werden (Nacken, Kreuz, Beine). Das bietet den Vorteil, dass beim zweistündlichen Wenden (Tag und Nacht) des Patienten von Rücken- in Seitenlage, die einzelnen Kissen entsprechend anders gelegt werden können, so dass keinerlei Druckstellen an den knöchernen Körperteilen entstehen, diese faktisch immer frei zwischen Matratzen- und Kissenteilen schweben. W.S.-Frakturen werden im allgemeinen nicht operativ angegangen und auch nicht durch Gipskorsett stillgelegt, sondern so gelagert, dass die frakturierte Stelle entlastet und stillgelegt ist. (Z. B. wird die LWS durch ein Kissen und eine Rolle mit Kapockfüllung in Hyperextension gelagert). Nach 8 bis 10 Wochen werden die Matratzenteile durch eine ganze Gummimaträtze ersetzt und das Bett täglich immer länger in die Senkrechte gebracht, um den Patienten auf das Sitzen im Stuhl vorzubereiten. — Für das Blasentraining werden Blasenspü-

lungen gemacht und Antibiotica gegeben, ein Dauerkatheter eingelegt, der aber täglich für eine gewisse Zeit entfernt wird, um die normale Blasenfüllungs-Kapazität zu erhalten. In der 3.—6. Woche geschieht dies für die Dauer einer halben Stunde, während welcher der Patient 1 Liter Flüssigkeit trinken muss. Vor Wiedereinlegen des Katheters wird durch manuellen Druck auf die Blase diese entleert. Auf diese Weise lernt der Patient seine Blase bei einer gewissen Füllung selbstständig zu entleeren, obwohl die meisten Patienten auch später leim langen Sitzen im Rollstuhl einen Dauerkatheter tragen müssen. Darmtraining: Dieser wird täglich manuell entleert. Nach 10—12 Wochen lernt der Patient dies selbst zu tun. Ernährung: Jeder Patient wird angehalten, täglich mindestens 2 Liter Flüssigkeit zu trinken. Das Essen muss hoch proteinhaltig sein. Hautpflege: Tägliche Ganzwaschungen. Alle harten Hautstellen, vor allem an den Fersen, werden täglich mit Oel eingerieben, die harte Haut dadurch aufgeweicht und nach und nach entfernt. Der Patient muss später selbst lernen, Druckstellen zu vermeiden, bzw. sie sofort zu entdecken und entsprechend zu pflegen. — Physiotherapie: Als erstes muss des Patienten aktive Mitarbeit gewonnen werden durch Erklärungen und Gespräche mit älteren Patienten. Anfangs müssen Lungenkomplikationen verhütet werden, daher vom ersten Tag an Atemübungen gemacht werden. Verhütung von Thrombosen durch passives Durchbewegen aller Gelenke zweimal täglich während der ersten drei Wochen (auch sonntags), 10 Minuten für jedes Bein. Die Hüftbeugung muss dabei auf 30 Grad beschränkt bleiben, um Bewegungen in der frakturierten WS zu verhindern. Besonderer Wert wird auf gute Streckung von Hüft- und Kniegelenk in Seitenlage gelegt. Die aktive Muskeltätigkeit wird täglich getestet und

angeregt; ebenso testet der Arzt täglich die Sensibilität. Alle befallenen Muskeln werden täglich elektrisiert. Arm- und Schultergürtelmuskeln werden maximal mit Hilfe von Expandern trainiert. d. h. der Patient muss jede wache Stunde während 5 Minuten üben. Da er bilateral übt, besteht keine Gefahr für die frakturierte Stelle. Später im Rollstuhl wird mit Gewichtszügen über dem Kopf geübt. Der Patient muss lernen, sich allein anzuziehen, auch wenn er anfangs lange dazu braucht. Ebenso zeigt man ihm wie er sich allein vom Bett zum Rollstuhl begibt und umgekehrt. Rollstuhltätigkeit: Ab 9.—10. Woche sitzt der Patient täglich immer länger im Rollstuhl (Beginn mit 10 Minuten). Als erstes lernt er sich mit den Händen auf den Armlehnen hoch stützen. Dies muss den ganzen Tag über oft wiederholt werden, um Druckstellen am Gesäß zu vermeiden. Wichtig ist das Erlernen des Gleichgewichtes im Sitzen, anfangs mit Augenhilfe vor dem Spiegel. Auch das selbständige Fahren im Rollstuhl und das Ueberwinden von Schwellen muss erst gelernt werden. Stehen und Gehen werden geübt, sobald der Patient im Sitzen genügend Gleichgewicht hat. Am besten übt man im Gehbarren vor einem Spiegel. Zum Gehen werden grundsätzlich nur Unterarmkrücken gegeben, deren Handgriffe gut mit Schaumgummi gepolstert werden. Das Begehen von Steigungen und Treppen erfordert viel Uebung, ebenso das Aus- und Einsteigen in den Rollstuhl. Sport und Beschäftigungstherapie füllen einen grossen Teil des Tagesprogramms aus; besonders ersterer ist von grosser Wichtigkeit, nicht nur der körperlichen Ertüchtigung wegen, sondern, um die allgemeine Moral, das Selbstgefühl und die Wendigkeit im täglichen Leben zu steigern.

Das amerik. «*Journal of Ph. TH. A.*» bringt in Nr. 43/11 einen Aufsatz von Niebuhr über Nachbehandlung nach

Herzoperationen

Die Gründe, welche zu einer Operation führen, sind Mitral- und Aortenstenose und -Insuffizienz, angeborener Ductus arteriosus, angeborener Atrium-Septum-Defekt und Ventrikular-Septum-Defekt, Pul-

monarstenose und angeborene Fallot'sche Tetralogie. Die operative Technik für die genannten Schäden ist je nach Fall einfach oder ausgedehnt. Es kann sich um einfache Nähte, Anostomosen, Klappenprothesen und Aehnliches handeln. Die Mehrzahl der Operationen betreffen fehlerhafte Herzklappen und Aorten. Das in dem Aufsatz besprochene Patientenmaterial beträgt über 1000 Fälle im Alter von 1—79 Jahren. Die krankengymnastische Nachbehandlung hat sich mehr mit der zur Operation gehörigen Thoracotomie als mit der eigentlichen Herzoperation zu befassen. Die Durchtrennung von Muskeln und anderen Strukturen zur Freilegung des Herzens stellt einige postoperative Probleme: Unfähigkeit bzw. Angst vor tiefer Atmung und Aushusten, Angst vor Bewegung einer (bei lateraler Inzision) oder beider oberer Extremitäten (bei anteriorer Inzision) und schlechte Haltung im Bett. Daher ist die preoperative Instruktion von grösster Wichtigkeit. Der Patient wird über die Operation als solche orientiert, ihm erklärt, weshalb Haltung, Atmung, Abhusten und Schulterbewegungen wichtig sind. Gleichzeitig wird ein Befund aufgenommen über die allgemeine Körperhaltung, Bewegungsausmass, Muskelkraft im Schultergürtel, Vitalkapazität und evtl. Brustkorbausdehnung. Geübt wird Rippen- und Zwerchfellatmung, Segmentatmung, Husten mit und ohne Unterstützung, Bewegungen des Schultergelenks, Haltungsübungen und richtige Lagerung im Bett. Die postoperative Behandlung beginnt 24 Stunden nach der Operation. Im Bett: Atmung, unterstütztes Husten und Sitzen im Bett 1—2 mal täglich, wobei der Patient angewiesen wird, die gleichen Uebungen stündlich zu wiederholen. Zum alleinigen Husten benutzt der Patient als Druck ein Kissen oder umgeschlungenes Handtuch auf der Operationsnaht. Am 2. Tag beginnen die Schulterübungen; zuerst passiv, dann in rascher Steigerung aktiv unterstützt bis aktiv. Sobald die Drainage entfernt ist, kann der Patient aus dem Bett und zur Behandlung in den Therapierraum geführt werden. Bei der Entlassung aus der Klinik wird ein schriftliches Heimprogramm mitgegeben und bei Kindern werden die Eltern in der Weiterbehandlung unterwiesen.

Das Hauptproblem bildet stets das Abhusten und die Haltungsschulung. Schwierig ist im allgemeinen die Behandlung von Kindern zwischen 4—7 Jahren und bei Männern zwischen 30—40 Jahren; die Kinder verstehen nicht, was man von ihnen verlangt und die Männer dieser Altersgruppe wollen nicht mehr üben, sobald sie aufstehen dürfen.

Die deutsche Zeitschrift «Krankengymnastik» bringt im Mai 1962 einen Aufsatz von Dr. Obholzer (Kimberley, Südafrika) über

Behandlungsmöglichkeiten bei Athetose

Der Aufsatz fällt durch seine klare Uebersicht über sämtliche Behandlungsmöglichkeiten auf. Nach einer einleitenden Erklärung über den Begriff der Athetose, folgt die Erklärung der einzelnen Unterabteilungen. Es wird eingegangen auf Ursache und Pathologie mit ihren Begleiterscheinungen. Dann folgt die genaue Darstellung der einzelnen Behandlungsmethoden: Phelps u.A. mit seinen Uebungen für unbewusste Entspannung; Entspannungshilfen wie geistige Vorstellungsbilder, Musik, Wärme, Hypnose. Das Für und Wider der Entspannungsübungen. Die Bobathmethode, welche auf Normalisierung des Muskeltonus zielt mit Hilfe von reflexhemmenden Stellungen und folgendem ge-

zieltem Reiz zur Erlangung normaler Bewegungen; Aufbau dieser Bewegungen im Rahmen der natürlichen menschlichen Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindesalter. Die Kabat-Methode, welche mit Hilfe von Komplexbewegungen das Gleichgewicht zwischen isotonischer, isometrischer und exzentrischer Funktion herzustellen versucht, wobei für Athetose vor allem Uebungen auf der Matte (Rollen, Kriechen, Knien) in Frage kommen mit anschliessendem Aufbau der Kraft durch Kontraktionswiederholungen ohne und mit Widerstand. Rood, welche Aktivierung, Bewegung und Hemmung der Muskeltätigkeit mit Hilfe spezifischer sensorischer Reize (Pinseln, Streichen, Bürsten) herzustellen versucht. Temple-Fay mit seiner Methode der Bewegungsmuster, Reflex- oder Robotermethode). Beaman, welche Ermüdung als positiven Therapiefaktor zur Entspannung der Athetotiker anwendet. Egel, welche grossen Wert auf visuelle bewusste Bewegungskontrolle vor dem Spiegel legt. Es wird eingegangen auf die Schienung und ihre Gefahren, auf die Operation, die medikamentöse Behandlung und die Diät. Wer mit Athetotikern arbeitet, wird aus der Lektüre dieses umfassenden Aufsatzes grossen Gewinn ziehen, zumal wenn er erst am Anfang seiner Erfahrungen auf diesem Gebiet steht.

Das Kantonsspital Aarau sucht für die Physikalische Therapie der Chirurgischen Klinik eine tüchtige, gut ausgewiesene

Physiotherapeutin

Es handelt sich um eine vielseitige, selbständige Stelle.

4 Wochen Ferien, Pensionskasse.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten

an

KANTONSSPITAL AARAU, Verwaltungsdirektion

Sektion Zürich

GENERALVERSAMMLUNG

Samstag, den 27. Februar 1965, 16.00 Uhr, Bahnhof Enge Zürich

Traktanden: gemäss persönlicher Einladung

Anschliessend: Lichtbilder-Vortrag

«Gesehenes und Erlebtes auf der Reise und an den Olympischen Spielen in Tokio»

von Koll. Fritz Imark, Schinznachbad

Alle Mitglieder werden erwartet und Freunde aus andern Sektionen sind herzlich eingeladen.

Betr. Krankenkassegesetz (KUVG)

Mit dem 1. Januar 1965 tritt das revidierte Krankenkassengesetz in Kraft. Die Kassen haben aber ein Jahr Zeit, um die verschiedenen Statuten den neuen Bestimmungen entsprechend anzupassen. Physikalische Behandlungen gehren in Zukunft zu den Pflichtleistungen der Kassen. Der Bundesrat, bzw. eine Kommission ennt die wissenschaftlich anerkannten Behandlungen, die bezahlt werden müssen, und stellt auch die Vorbedingungen auf über die Zulassung von medizinischem Hilfspersonal.

Die neuen Pflichtleistungen müssen in Tarifverträgen geregelt und durch die Kantonsregierungen genehmigt werden. Eine durch die Delegiertenversammlung bestellte Kommission ist seit längerer Zeit mit dem Krankenkassen-Kordat (Dachorganisation aller Kassen) in Verhandlung, um für die ganze deutsche Schweiz einen Rahmentarif zu schaffen. Wir hoffen sehr, dass dadurch eine einheitliche Regelung zustande kommt und dass nicht mit jedem Kassen-Kantonalverband einzeln verhandelt werden muss.

Weisung an die Mitglieder: Keinerlei private Abmachungen mit einzelnen Kassen oder Verbänden zu treffen, bis eine endgültige Regelung mit dem Kordat erreicht, und auch die Anerkennung durch die Kantone vollzogen ist. Kassenpatienten sollen wie bis anhin behandelt und die Leistungen verrechnet werden. Unser Verband wird Sie direkt oder über unser Organ auf dem Laufenden halten.

J.B.

Zwei bewährte Produkte:

SULFO-BALMIRAL

Rheumatische Erkrankungen, Hauterkrankungen,
Störungen des Stoffwechsels etc.

kassenzulässig !

BALMIRAL Massage-Oel

feinstes organisches Oel, sehr diskret parfümiert

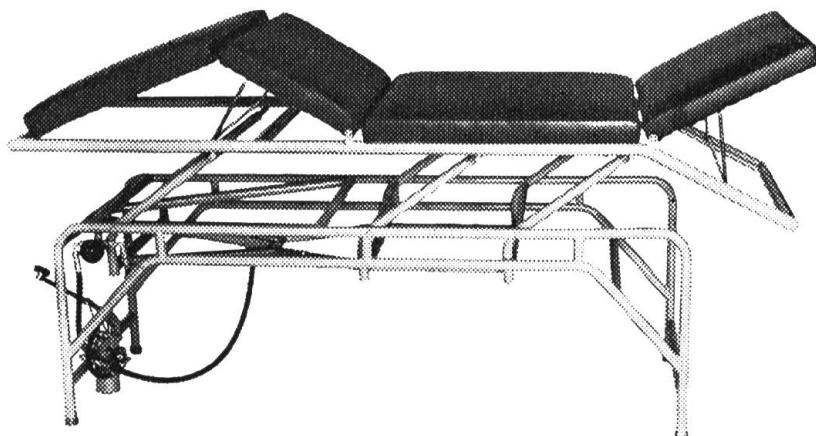


Bitte verlangen Sie Gratismuster !

CHEMISCHE FABRIK SCHWEIZERHALL

Pharma-Abteilung - Schweizerhall BL

Hydraulisch verstellbares Massagebett



Höhe zwischen 63 und
90 cm mühelos verstellbar
Verschiedene Lager-
möglichkeiten des
Patienten
Kopfausschnitt
Gute Polsterung

Vorführung und Offerte durch

QUARZ AG.

Zürich 8

Othmarstr. 8, Tel. (051) 32 79 32

Erwärmung und Sterilisation von Packungsmassen wie Fango, Parafango, Paraffin etc.

rasch, zuverlässig, sauber und geruchfrei mit dem

Erwärmungs-Gerät „Becker“

- thermostatisch gesteuert
- direkte Wärmeübertragung
- ohne Wasserbad oder Öl
- automatische Sterilisation
- zahlreiche Schweizer Referenzen

Generalvertretung für die Schweiz:

**Frank Labhardt, Auberg 6,
Basel**

Medizinische Apparate
Tel. (061) 23 81 52



Gesucht auf Frühjahr 1965

Sauna-Bademaster-Ehepaar

Für Masseur und/oder Masseuse (evtl.
auch Fußpfleger) gute Existenz.
Schöne Wohnung ist vorhanden.

Offerten sind erbeten an
Herrn H. Schuler, Im Büel 9a, Glarus

Wegen Verlegung der Praxis
zu verkaufen:

Unterwasserstrahlmassage-Anlage

Marke Schreiner Freiburg i.Br.
Einrichtung für subaquales Darmbad
Patent Brosch. 1 Boiler 1500 Liter.

W. Fischer-Hochstrasser, Zeltweg 65
8032 Zürich, Tel. 32 29 13

Für unsere physikalische Therapie suchen wir tüchtige

Physiotherapeutin

Wir sind mittleres Landspital in schöner Lage am Zürichsee und bieten Ihnen Dauerstelle mit angenehmem Arbeitsklima, zeitgemässer Besoldung nach kantonalem Reglement und guten Sozialleistungen.

Anmeldungen sind zu richten an

Herrn Dr. med. Ernst Häberlin,
Chefarzt des Krankenhauses
8820 **Wädenswil**, Tel. (051) 95 64 23

Wegen **Aufgabe der Instituts-Praxis**, günstig zu verkaufen per Ende Februar 1965:

2 Massagebänke
2 kleine Sitzbänke
1 Personen-Waage, Dezimalsystem
2 ausschwenkb. Sprossenwandleitern
1 Rundbogenleiter
1 gewöhnliche Sprossenwand
5 Medizinbälle, 2, 3 3½ und 4 kg
1 Wartzimmereinrichtung, 4-teilig
1 Garderobeeinrichtung

Tel. (051) 32 80 33

Physiotherapeute - Masseuse

diplômée

cherchée par institut renommé à
Genève

Conditions exceptionnelles.

Répondre sous chiffre 4000 à la
rédition française, Lausanne

Privat-Institut sucht
erfahrenen und zuverlässigen

Masseur oder Masseuse

Wir bieten: sehr gut bezahlte Dauerstelle, Umsatzbeteiligung, angenehmes Arbeitsklima.

Angebote sind zu richten an

Maxim, Massage-Institut,
Speichergasse 11, **Bern**
Tel. (031) 22 26 06

SILICON Therapie-Knetmasse

Die neuartige Knetmasse weist die typischen Eigenschaften des Gummis auf, lässt sich jedoch sofort verformen und bildet deshalb eine ausgezeichnete Hilfe zur Wiederherstellung der Hand- und Armfunktionen. Die Knetmasse passt sich dem physischen Zustand des Patienten an. Anwendung bei Polio, Handverletzungen, gewisse Fälle von Arthritis, von Hemiplegien und Apoplexien. Die Vorzüge gegenüber den herkömmlichen Bällen ist offensichtlich. Der Hellerfolg wird beschleunigt.



DrBlatter+Co

Nachf. E. Blatter

Spital- und Krankenpflegebedarf
Centrum für Rehabilitationshilfen
Staubstrasse 1 8038 Zürich Telefon (051) 45 49 19

Wegen Platzmangel
sehr günstig abzugeben

UNTERSANDER Heissluft-Apparate
Knie und Rücken mit Lampe komplett
Anfragen an: Herrn O. Feurer,
Ottostrasse, **Chur**

zu verkaufen

SAUNAKABINE

neuer Zustand, neues Modell, günstiger Preis.
Unter Chiffre 898 Tel. (066) 2 24 26

Staatl. geprüfte deutsche

KRANKENGYMNASTIN

23 Jahre, Examen 1963 in Freiburg/Br.
mit franz. Kenntnissen,

sucht zum 1. Januar 1965 Stelle in der
Schweiz (franz. Schweiz bevorzugt).

Angebote an: Hertha Feyerabend,
71 Heilbronn/N, Uhlandstr. 25, (Dld.)

In Luzern zu vermieten, bzw. zu
verpachten:
an bester Lage, modernst eingerich-
tetes

HEILBAD

(für Schlenzbäder, Unterwassermassa-
ge, Medizinalbäder) mit Massageraum.
Für Masseur oder Masseuse gute Exi-
stenzmöglichkeit. Einrichtungswünsche
können berücksichtigt werden.
Anfragen unter Chiffre 3442

Zu verkaufen

Neuer **HFZ BIORECHNER**, System
R. Früh, inkl. Berechnungstabellen,
Biokarten usw.
Anfragen unter Chiffre 3441

Gesucht auf 1. Januar oder nach
Uebereinkunft

Krankengymnastin

für die Physiotherapie des
Krankenhauses Bethesda, Basel
und Bethesda Küsnach-Zürich.

Geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Lohnansprüchen zu rich-
ten an Diakonat Bethesda Basel
Direktion: Postfach 4000 Basel 20
Tel. (061) 41 58 88

In bedeutendem Institut für physikalische Therapie auf dem Platz Bern wird
mit Eintritt nach Vereinbarung **gesucht**

1 Physiotherapeut(in) in leitender Stellung

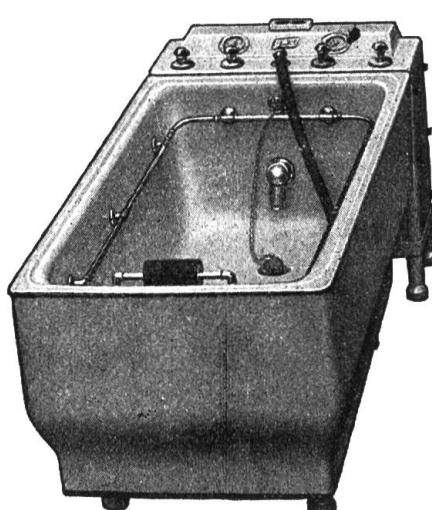
Verlangt wird: Abgeschlossene Ausbildung in der Physikalischen Therapie
mit Praxis in allen Sparten des Berufes (inkl. Unterwasser-
Behandlung); Fähigkeit zur Personalführung; gute Charakter-
eigenschaften.

Geboten wird: Dauerstelle mit zeitgemässer Honorierung und weitgehenden
Sozialleistungen (Pens'kasse); alternierende 5-Tage-Woche.
Bewerber wollen bitte ihre vollständige Offerte (Lebenslauf, Diplom- und
Zeugniskopien, Referenzliste, Foto) einsenden unter

Chiffre OFA 2832 B. an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern



Anlagen für Unterwasser- massagen u. Elektrobäder



- leistungsfähig
- zuverlässig
- seit Jahren bewährt

Fordern Sie unverbindliche
Angebote und Vorschläge an

KARL DISCH, Ing.

Metallgiesserei - Apparatebau

FREIBURG i. Br.
Rennerstrasse 20

Geschäftspartnerschaft

Heilgymnastinnen - Physiotherapeutinnen

die Interesse haben, in Bern eine Praxis aufzubauen, bietet sich die ausserordentlich günstige Gelegenheit, ohne jede Anschaffung und Kapital, in ein seit Jahren bestehendes Institut für med. Gymnastik, Massage etc., als Geschäftspartnerin einzutreten.

Termin ab 1. Mai 1965. Beruflich gut ausgewiesene Bewerberinnen wenden sich für nähere Angaben an

Max Wepfer, dipl. med. Gymnast, neuengasse 25, **Bern**

L'Hôpital de l'Institution des diaconesses de St. Loup, Pompaples

(Kanton Waadt) bei **Lausanne**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

diplomierte Kranken-Gymnastin

15-Tage-Woche, zeitgemässe Entlöhnung nach dem Tarif der «Fédération suisse» der Physiothérapeutes.

Offerten unter Beilage eines Lebenslaufes, Zeugniskopien und Passfoto, sind zu richten an die Verwaltung des

Spitals von St. Loup, Pompaples (Waadte) bei Lausanne

Hiltl's «Vegi»

Indische Spezialitäten

Seit 60 Jahren ein Begriff

Vegetarisches Restaurant, Tea-Room

Sihlstrasse 26, Zürich